

Chat-Kommunikation – eine medial-konzeptuelle Hybridform? Kritische Anmerkungen zu einer linguistischen These

Jürgen Spitzmüller (Zürich)

Kolloquium »Kommunikationsformen im Wandel«
Universität Bern
20.01.2004

Übersicht

Terminologische Vorklärung

Medialität und Konzeption

Konzeptuelle Mündlichkeit im Chat?

Fazit

Medien, Kommunikationsformen, Textsorten

Tabelle: Terminologische Differenzierung

Medium	Kommunikationsform	Textsorte (Auswahl)
vernetzter Computer	E-Mail	Werbe-E-Mail Geschäfts-E-Mail
vernetzter Computer	Chat	Polit-Chat Beratungs-Chat
Handy	SMS	Urlaubs-SMS Glückwunsch-SMS

Textsorte »Polit-Chat«

gsimon: Was ist das Hauptproblem einer ostdeutschen Firma? Geringe Infrastruktur? Fehlende Qualifikation der Mitarbeiter? Zu hohe Löhne? Zu wenig Synergieeffekte wegen geringer Anzahl anderer Unternehmen?

LotharSpaeth: Das größte Problem ist, dass die neuen jungen Unternehmen im Osten Zugang zu den Märkten bekommen. Danach kommt, dass wir große Investitionen in die Universitäts- und Forschungsinfrastruktur brauchen um neue, moderne

LotharSpaeth: Unternehmen aufzubauen.

BG1: Haben Sie zuviel Ideen im Wahlkampf preisgegeben ? (z.B. Superministerium)

LotharSpaeth: Ein Wahlkampf ist keine Veranstaltung des Geheimdienstes. [...] 

Textsorte »Plauder-Chat«

Antarktika fragt sich, ob Findalf DSA spielt?*g*(Magier..)

(Findalf) *häng*

(K-Bär) hi anti

(K-Bär) Anti: spielst du dsa?

(K-Bär) nix geht hier...

(K-Bär) oh gott das hi anti hab ich vor 10min geschrieben...

(Antarktika) K-Bär :yep, seit kurzem

(Findalf) *abhäng*

(Findalf) ...gonna try reload...

Findalf verlässt den Raum.

Findalf betritt den Raum.

(Findalf) rehi 

Koch/Oesterreicher: Idee

- ▶ Ausgangsbeobachtung: Zweideutigkeit des Begriffspaares
»mündlich« / »schriftlich«
 - ▷ mündlich/schriftlich₁: mediale Repräsentation (gesprochen, geschrieben)
 - ▷ mündlich/schriftlich₂: Duktus (gesprochensprachlich, schriftsprachlich)
- ▶ Konsequenz: terminologische Unterscheidung zwischen
»medialer Schriftlichkeit/Mündlichkeit« (=mündlich/schriftlich₁) und
»konzeptueller Schriftlichkeit/Mündlichkeit« (=mündlich/schriftlich₂)

Koch/Oesterreicher: Idee

- ▶ Ausgangsbeobachtung: Zweideutigkeit des Begriffspaares
»mündlich« / »schriftlich«
 - ▷ mündlich/schriftlich₁: mediale Repräsentation (gesprochen, geschrieben)
 - ▷ mündlich/schriftlich₂: Duktus (gesprochensprachlich, schriftsprachlich)
- ▶ Konsequenz: terminologische Unterscheidung zwischen
»medialer Schriftlichkeit/Mündlichkeit« (=mündlich/
schriftlich₁) und »konzeptueller Schriftlichkeit/Mündlichkeit«
(=mündlich/schriftlich₂)

Merkmale konzeptueller Mündlichkeit

Sprachlich: Parataxe, unvollständige Sätze, Anakoluthe, Dialekt(ismen), umgangssprachliche Ausdrücke, Assimilations- und Reduktionsformen, Gesprächspartikeln, Interjektionen

Kommunikationsbedingungen: raumzeitliche Nähe, Vertrautheit, Privatheit, Emotionalität, Situations- und Handlungseinbindung, kommunikative Kooperation, Dialog, Spontaneität, freie Themenentwicklung

Versprachlichungsstrategien: geringere Informationsdichte, Kompaktheit, Integration, Komplexität, Elaboriertheit, Planung

Merkmale konzeptueller Mündlichkeit

Sprachlich: Parataxe, unvollständige Sätze, Anakoluthe, Dialekt(ismen), umgangssprachliche Ausdrücke, Assimilations- und Reduktionsformen, Gesprächspartikeln, Interjektionen

Kommunikationsbedingungen: raumzeitliche Nähe, Vertrautheit, Privatheit, Emotionalität, Situations- und Handlungseinbindung, kommunikative Kooperation, Dialog, Spontaneität, freie Themenentwicklung

Versprachlichungsstrategien: geringere Informationsdichte, Kompaktheit, Integration, Komplexität, Elaboriertheit, Planung

Merkmale konzeptueller Mündlichkeit

Sprachlich: Parataxe, unvollständige Sätze, Anakoluthe, Dialekt(ismen), umgangssprachliche Ausdrücke, Assimilations- und Reduktionsformen, Gesprächspartikeln, Interjektionen

Kommunikationsbedingungen: raumzeitliche Nähe, Vertrautheit, Privatheit, Emotionalität, Situations- und Handlungseinbindung, kommunikative Kooperation, Dialog, Spontaneität, freie Themenentwicklung

Versprachlichungsstrategien: geringere Informationsdichte, Kompaktheit, Integration, Komplexität, Elaboriertheit, Planung

Koch/Oesterreicher: Modell

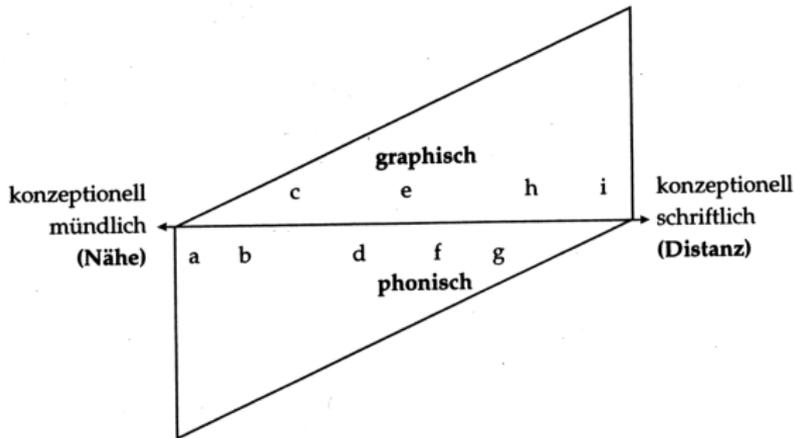


Abb. 44.1: Schematische Anordnung verschiedener Äußerungsformen im Feld medialer und konzeptioneller Mündlichkeit/Schriftlichkeit (a = familiäres Gespräch, b = Telefongespräch, c = Privatbrief, d = Vorstellungsgespräch, e = Zeitungsinterview, f = Predigt, g = wissenschaftlicher Vortrag, h = Leitartikel, i = Gesetzestext)

Abbildung: Koch/Oesterreicher 1994, S. 588

Mündlichkeitsmerkmale im Chat (strukturell)

- ▶ Synchronizität
- ▶ Dialogizität
- ▶ Syntaktische Struktur (u. a. Kürze der Kommunikationsbeiträge)

Mündlichkeitsmerkmale im Chat (strukturell)

- ▶ Synchronizität
- ▶ Dialogizität
- ▶ Syntaktische Struktur (u. a. Kürze der Kommunikationsbeiträge)

Mündlichkeitsmerkmale im Chat (strukturell)

- ▶ Synchronizität
- ▶ Dialogizität
- ▶ Syntaktische Struktur (u. a. Kürze der Kommunikationsbeiträge)

Mündlichkeitsmerkmale im Chat (sprachlich)

- ▶ Imitation von Betonungen und Lautstärke
 - ▷ Reduplikation:
Kaetzchen_F: Okeeeee... muss mal wieder loohooooos!
(aus: Schönfeldt 2001, S. 39)
 - ▷ Großschreibung:
SuperViper schreit: DAS IST JA WIE IM GIGA-CHAT
17:50 Luzie verläßt den Chat
Titanium: schrei nicht so oft!
(aus: Bittner 2003, S. 252)

Mündlichkeitsmerkmale im Chat (sprachlich)

► Adjazenzellipsen

Zeile 12: kiefer: na gut und was macht das Leben so??

Zeile 38: suna: nicht viel

Zeile 44: kiefer: Wo bist du?

Zeile 51: suna: in zürich

Zeile 61: kiefer: Whoww ich sitze in Zwickau in der FH

Zeile 72: suna: was ist FH?

Zeile 73: kiefer: Fachhochschule

Zeile 89: und was macht du sonst so?

Zeile 109: kiefer: Ich studiere Maschinenbau. Und was machst du?

Zeile 123: suna: ich gehe ins Gymi

(aus: Hinrichs 1998, S. 13)

Mündlichkeitsmerkmale im Chat (sprachlich)

► Gesprächspartikeln:

TheSplifF: Pazific willst du uns damit sagen du weisst nicht wie man Intelligenz schreibt?? [...]

The SplifF: tststs... schlecht... *aufschreib* [...]

Pazific: Ehm... also...ups

(aus: Bittner 2003, S. 248)

Mündlichkeitsmerkmale im Chat (sprachlich)

▶ Apokopen:

- ▷ ggg: knuddelt erstmal **ne** Runde mit ihrem groooßen Bruderherz
- ▷ ppp: ggg, nicht böse sein *g* ich **hab** dich doch so gerne

(Kelle 2000, S. 363)

▶ Dialektismen:

(Kelle 2000, S. 363)

Mündlichkeitsmerkmale im Chat (sprachlich)

► Apokopen:

- ▷ ggg: knuddelt erstmal **ne** Runde mit ihrem groooßen Bruderherz
- ▷ ppp: ggg, nicht böse sein *g* ich **hab** dich doch so gerne

(Kelle 2000, S. 363)

► Dialektismen:

- ▷ mmm: och komm [...] **nu sach** schon
- ▷ www: aaa: **wat is?**

(Kelle 2000, S. 363)

Mündlichkeitsmerkmale im Chat (sprachlich)

► Verschriftete Mundart

www: fff, s'goht langsam wieder.....ha bier ka
geschter....

fff: Jo, ich au, UELI BIER!!!!

www: ueli? wo bisch gsi? steinlemer oder Fischerstube,
oder karaffe dihei?

fff: www: Fischerstube, nei Sorry, LINDE!!! Be jede
Donnschdig döt!!!

(aus: Kelle 2000, S. 368)

Literaturhinweise

- ▶ Ablehnung des Modells vom Koch/Oesterreicher
 - ▷ Bittner 2003, Hennig 2001.
- ▶ Erweiterungsbedarf des Modells
 - ▷ Dürscheid (1999, 2003, 2004, im Druck)
- ▶ Beibehaltung des Modells, aber Relativierung des Mündlichkeits-Postulats
 - ▷ Beisswenger (2002, 2003), Storrer (2001a,b), Hess-Lüttich/Wilde (2003)

Literaturhinweise

- ▶ Ablehnung des Modells vom Koch/Oesterreicher
 - ▷ Bittner 2003, Hennig 2001.
- ▶ Erweiterungsbedarf des Modells
 - ▷ Dürscheid (1999, 2003, 2004, im Druck)
- ▶ Beibehaltung des Modells, aber Relativierung des Mündlichkeits-Postulats
 - ▷ Beisswenger (2002, 2003), Storrer (2001a,b), Hess-Lüttich/Wilde (2003)

Literaturhinweise

- ▶ Ablehnung des Modells vom Koch/Oesterreicher
 - ▷ Bittner 2003, Hennig 2001.
- ▶ Erweiterungsbedarf des Modells
 - ▷ Dürscheid (1999, 2003, 2004, im Druck)
- ▶ Beibehaltung des Modells, aber Relativierung des Mündlichkeits-Postulats
 - ▷ Beisswenger (2002, 2003), Storrer (2001a,b), Hess-Lüttich/Wilde (2003)

Synchronizität und Simultaneität

► Synchronizität₁: Gleichzeitige Teilnahme an der Kommunikation

- ▷ »Ein weiteres Merkmal des Chats ist der synchrone Verlauf, d. h. die Teilnehmer müssen zur selben Zeit miteinander kommunizieren.« (Bader 2002, S. 41).

► Synchronizität₂: Zusammenfallen von Produktion und Rezeption

- ▷ »Chatten [...] ist die »wohl populärste Form der Online-Kommunikation« [...], die im Gegensatz zur E-Mail-Kommunikation synchron erfolgt, d. h. in Echtzeit wie beim Telefonieren oder dem CB-Funk.« (Runkehl/Schlobinski/Siever 1998, S. 72)

Synchronizität und Simultaneität

- ▶ Synchronizität₁: Gleichzeitige Teilnahme an der Kommunikation
 - ▷ »Ein weiteres Merkmal des Chats ist der synchrone Verlauf, d. h. die Teilnehmer müssen zur selben Zeit miteinander kommunizieren.« (Bader 2002, S. 41).
- ▶ Synchronizität₂: Zusammenfallen von Produktion und Rezeption
 - ▷ »Chatten [...] ist die ›wohl populärste Form der Online-Kommunikation‹ [...], die im Gegensatz zur E-Mail-Kommunikation synchron erfolgt, d. h. in Echtzeit wie beim Telefonieren oder dem CB-Funk.« (Runkehl/Schlobinski/Siever 1998, S. 72)

Synchronizität und Simultaneität

- ▶ Synchronizität₁: Gleichzeitige Teilnahme an der Kommunikation
 - ▷ »Ein weiteres Merkmal des Chats ist der synchrone Verlauf, d. h. die Teilnehmer müssen zur selben Zeit miteinander kommunizieren.« (Bader 2002, S. 41).
- ▶ Synchronizität₂: Zusammenfallen von Produktion und Rezeption
 - ▷ »Chatten [...] ist die »wohl populärste Form der Online-Kommunikation« [...], die im Gegensatz zur E-Mail-Kommunikation synchron erfolgt, d. h. in Echtzeit wie beim Telefonieren oder dem CB-Funk.« (Runkehl/Schlobinski/Siever 1998, S. 72)

Synchronizität und Simultaneität

- ▶ Synchronizität₁: Gleichzeitige Teilnahme an der Kommunikation
 - ▷ »Ein weiteres Merkmal des Chats ist der synchrone Verlauf, d. h. die Teilnehmer müssen zur selben Zeit miteinander kommunizieren.« (Bader 2002, S. 41).
- ▶ Synchronizität₂: Zusammenfallen von Produktion und Rezeption
 - ▷ »Chatten [...] ist die wohl populärste Form der Online-Kommunikation [...] , die im Gegensatz zur E-Mail-Kommunikation synchron erfolgt, d. h. in Echtzeit wie beim Telefonieren oder dem CB-Funk.« (Runkehl/Schlobinski/Siever 1998, S. 72)

Synchronizität und Simultaneität

► On line-Syntax

- ▷ »Schreiben ist also zunächst eine private Handlung; erst das Produkt dieser Handlung tritt in Austausch mit dem Adressaten. Mündliche Sprachproduktion muss (und darf) von vornherein mit interaktiver Offenheit rechnen.«
(Auer 2000, S. 42)

Synchronizität und Simultaneität

- ▶ Vorschläge zur Differenzierung
 - ▷ »annähernde Synchronizität.« (Beißwenger 2002, 2003)
 - ▷ »Quasi-Synchronizität« (Dürscheid 2003, Bittner 2003)
 - ▷ »Asynchronizität« und »Simultaneität« (Storrer 2001b)

Synchronizität und Simultaneität

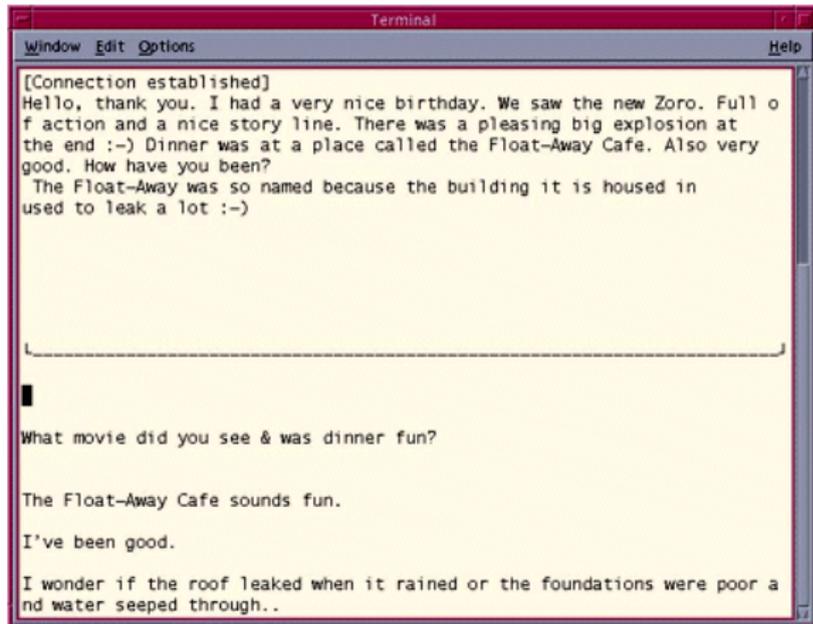
- ▶ Vorschläge zur Differenzierung
 - ▷ »annähernde Synchronizität.« (Beißwenger 2002, 2003)
 - ▷ »Quasi-Synchronizität« (Dürscheid 2003, Bittner 2003)
 - ▷ »Asynchronizität« und »Simultaneität« (Storrer 2001b)

Synchronizität und Simultaneität

- ▶ Vorschläge zur Differenzierung
 - ▷ »annähernde Synchronizität.« (Beißwenger 2002, 2003)
 - ▷ »Quasi-Synchronizität« (Dürscheid 2003, Bittner 2003)
 - ▷ »Asynchronität« und »Simultaneität« (Storrer 2001b)

Synchrone schriftliche Kommunikation

UNIX talk ▶



```
Terminal
Window Edit Options Help
[Connection established]
Hello, thank you. I had a very nice birthday. We saw the new Zoro. Full o
f action and a nice story line. There was a pleasing big explosion at
the end :-) Dinner was at a place called the Float-Away Cafe. Also very
good. How have you been?
The Float-Away was so named because the building it is housed in
used to leak a lot :-)

What movie did you see & was dinner fun?

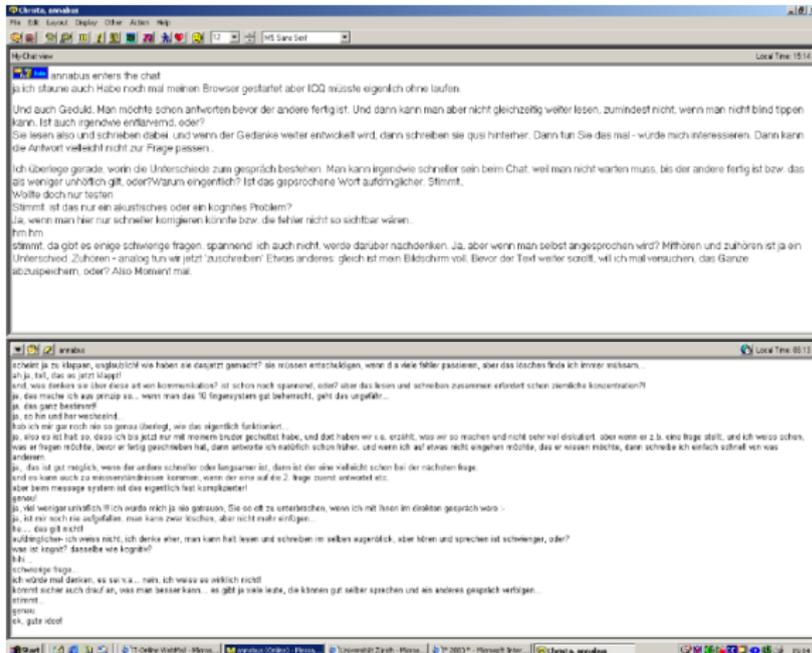
The Float-Away Cafe sounds fun.

I've been good.

I wonder if the roof leaked when it rained or the foundations were poor a
nd water seeped through..
```

Synchrone schriftliche Kommunikation

Synchron-Chat



The screenshot shows a chat window with the following text:

annabus erhebt die chat
ja ich stänne auch habe noch mal meinen Browser gestartet aber IQQ wüsste eigentlich ohne laufen.
Und doch Geduld. Man möchte schon antworten bevor der andere fertig ist. Und dann kann man aber nicht gleichzeitig weiter lesen, zumindest nicht, wenn man nicht blind tippen kann. Ist auch irgendwie enttäuschend, oder?
Sie lesen also und schreiben dabei. Und wenn der Gedanke weiter entwickelt wird, dann schreiben sie quasi hinterher. Dann tun Sie das mal - würde mich interessieren. Dann kann die Antwort vielleicht nicht zur Frage passen.
Ich überlege gerade, worin die Unterschiede zum Gespräch bestehen. Man kann irgendwie schneller sein beim Chat, weil man nicht warten muss, bis der andere fertig ist bzw. das die Antwort vielleicht nicht zur Frage passen.
Stimmt ist das nur ein akustisches oder ein kognitives Problem?
Ja, wenn man hier nur schneller kommunizieren könnte bzw. die Fehler nicht so sichtbar wären.
hm hm
stimmt, da gibt es einige schwierige fragen, spannend ich auch nicht, werde darüber nachdenken. Ja, aber wenn man selbst angesprochen wird? Mithören und Zuhören ist ja ein Unterschied. Zuhören - analog tun wir jetzt "zuschreiben". Etwas anderes, gleich ist man Bildschirm voll. Bevor der Text weiter scrollt, weil ich mal versuchen, das Ganze abzuspeichern, oder? Also Moment mal.

annabus
stimmt ja zu klapper, unglücklich wie haben sie das jetzt gemacht? sie müssen einschalten, wenn die eine Fehler passieren, aber das lösches finde ich immer noch mal.
ah ja, toll, das es jetzt klappt!
und, wie denken sie über diese art von Kommunikation? ist schon noch spannend, oder? aber das lesen und schreiben zusammen erfordert schon ziemlich Konzentration?
ja, das mache ich am liebsten so... wenn man das 10. langsystem gut beherrscht, geht das ungefähr...
ja, das part bestreut
ja, es bin und her wechselnd.
hah ich me gar noch die so genau überlegt, wie das eigentlich funktioniert.
ja, also es ist halt so, dass ich bis jetzt nur mit meinem brain geschaltet habe, und das haben wir u.a. erzählt, was wir so machen und nicht sehr viel diskutiert, aber wenn er z.B. eine frage stellt, und ich was so schon, was er fragen möchte, bevor er fertig geschrieben hat, dann antworte ich natürlich schon früher, und wenn ich auf etwas nicht eingehen möchte, das er wissen möchte, dann schreibe ich einfach schnell ein was anderes.
ja, das ist gut möglich, wenn der andere schneller oder langsamer ist, dann ist der eine vielleicht schon bei der nächsten frage.
und es kann auch zu missverständnissen kommen, wenn der eine auf der 2. frage kommt, während der andere immer noch mit der 1. frage beschäftigt ist.
aber beim message system ist das eigentlich fast komplizierter!
genau!
ja, viel weniger unendlich!!! ich würde mich ja nie getraut, Sie so oft zu unterbrechen, wenn ich mit ihnen in ein chat Gespräch wäre -
ist mir auch nie aufgefallen, man kann zwar löschen, aber nicht mehr editieren...
ja... das ist nicht
wirklich... ich weiss nicht, ich denke eher, man kann halt lesen und schreiben im selben zeitpunkt, aber hören und sprechen ist schwieriger, oder?
was ist logisch? dasselbe wie kognitiv?
hm...
schwierige frage...
ich würde mal denken, es sei u.a... halt, ich weiss es wirklich nicht!
kannst sicher auch drauf er, was mal besser kann... es gibt ja viele leute, die können gut selber sprechen und als anders geparplec fertig...
stimmt...
genau...
ok, gute idee!

Konsequenzen der medialen Bedingung »Asynchronität«

- ▶ Unterschiedliche zeitliche Ausdehnung von Produktion und Rezeption
- ▶ Typisch gesprochensprachliche Gesprächsstrukturierung (turn-taking, back-channel-behaviour) entfällt

Konsequenzen der medialen Bedingung »Asynchronität«

- ▶ Unterschiedliche zeitliche Ausdehnung von Produktion und Rezeption
- ▶ Typisch gesprochen sprachliche Gesprächsstrukturierung (turn-taking, back-channel-behaviour) entfällt

Konsequenzen der medialen Bedingung »Asynchronität«

- ▶ Nicht zeitliche, sondern räumliche (mithin texttypische) Strukturierung

▷ »Okkupation des Raumes«, Beispiel »Flooding«
Gast380: <http://www.buttonfabrik.notrix.de>
Gast380: <http://www.buttonfabrik.notrix.de>
Gast380: <http://www.buttonfabrik.notrix.de>
Idefix: (zu dilbert) schmeiß mal Gast380 bitte raus!!!!
Gast380: <http://www.buttonfabrik.notrix.de>
Gast380: <http://www.buttonfabrik.notrix.de>
Gast380: <http://www.buttonfabrik.notrix.de>
Steinbock: (zu Gast380) hast woll was an der Kirsche
(aus: Bader 2002, S. 68)

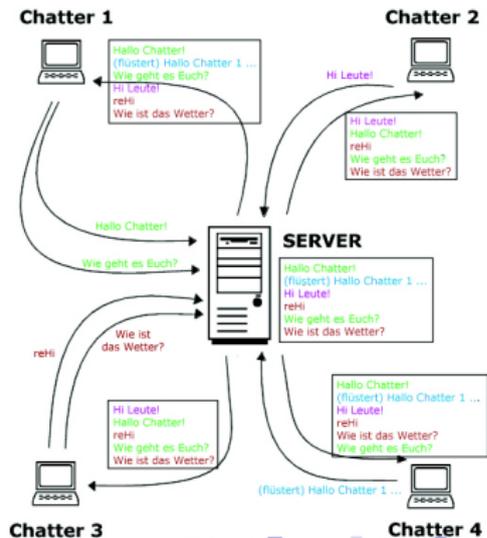
Konsequenzen der medialen Bedingung »Asynchronität«

- ▶ Nicht zeitliche, sondern räumliche (mithin texttypische) Strukturierung
 - ▷ »Okkupation des Raumes«, Beispiel »Flooding«
Gast380: <http://www.buttonfabrik.notrix.de>
Gast380: <http://www.buttonfabrik.notrix.de>
Gast380: <http://www.buttonfabrik.notrix.de>
Idefix: (zu dilbert) schmeiß mal Gast380 bitte raus!!!!
Gast380: <http://www.buttonfabrik.notrix.de>
Gast380: <http://www.buttonfabrik.notrix.de>
Gast380: <http://www.buttonfabrik.notrix.de>
Steinbock: (zu Gast380) hast woll was an der Kirsche
(aus: Bader 2002, S. 68)

Konsequenzen der medialen Bedingung »Asynchronität«

- Nicht kontrollierbare Sequenzierung des Textes nach dem »Mühlen-Prinzip« (Wichter 1991)

Das
»Mühlen-Prinzip«
im Chat
(aus Bittner 2003,
S. 197)



Konsequenzen der medialen Bedingung »Asynchronität«

- ▶ Textspezifische Strukturierungsmittel (Kohärenz, Kohäsion)
(Findalf) **Antarktika**, und wo wird dann das ganze veröffentlicht?
[...]
(Arktikus) **Fin**: auf diversen Homepages....siehe oben *g*
- ▶ Diskursivität: ja – Dialogizität: nein (Bittner 2003, S. 154–156)

Konsequenzen der medialen Bedingung »Asynchronität«

- ▶ Textspezifische Strukturierungsmittel (Kohärenz, Kohäsion)
(Findalf) **Antarktika**, und wo wird dann das ganze veröffentlicht?
[...]
(Arktikus) **Fin**: auf diversen Homepages....siehe oben *g*
- ▶ Diskursivität: ja – Dialogizität: nein (Bittner 2003, S. 154–156)
 - ▷ Möglichkeit des Eingriffs in den Formulierungsprozess fehlt.

»Emulierte Mündlichkeit«

Die Emulation gesprochener Sprache mittels der schriftlichen Wiedergabe besonderer sprechsprachlicher Elemente und Merkmale hat strenggenommen nichts mit „Mündlichkeit“ zu tun und soll daher auch nicht als „Ausdruck von Mündlichkeit“ bezeichnet werden. Dies betrifft insbesondere solche Schreibungen, die dialektale Aussprachen oder sprechsprachliche Verschleifungen wiederzugeben suchen. Die verschrifteten Formen dieser „Mündlichkeit“, so wie sie in digitalen Medien erscheinen, sind erstens lediglich Abstraktionen der gesprochenen Formen (bei denen jedes Mal nur einige, nämlich die relevant erscheinenden Aspekte reproduziert werden), zweitens in geschriebener Realisierung ihrer eigentlichen Funktion und „Begründung“ beraubt. ►►►

»Emulierte Mündlichkeit«

Gleichwohl ist die deutliche traditionelle Trennung zwischen Schriftsprache und gesprochener Sprache in digitalen Medien – zumindest stellenweise – durchbrochen; es ist daher zu fragen, weshalb emulierte Mündlichkeit in digitalen Medien auftaucht, bislang im traditionellen Schriftgebrauch jedoch – soweit bekannt – weitgehend nicht.

(Bittner 2003, S. 180)

»Emulierte Mündlichkeit«

Es sind [...] kaum funktionale Motive oder schriftökonomische Gründe – mithin: produktionsbezogene Gründe –, die die Kommunikationsteilnehmer zur Emulation von Mündlichkeit in digital schriftlichen Texten bewegen. Der Einsatz derartiger Formen emulierter Mündlichkeit dient vielmehr stilistischen und/oder sprachspielerischen Zwecken, erfüllt folglich vorrangig eine Ausdrucksfunktion für die Kommunikationsteilnehmer. [...] „Hääändy“ ergibt ja als Wortform nur dann einen Sinn, wenn man es entsprechend als sprachspielerisch-ironische Repräsentation der mündlichen Realisierung begreift. Dies zielt ja gerade auf die Differenz zwischen geschriebener und gesprochener Sprache und ist nur deshalb „witzig“, weil es eben nicht „mündlich“ ist, sondern (medial) schriftlich.
(Bittner 2003, S. 181)

Fazit

1. Koch/Oesterreichers Beobachtung prototypischer Textsorten ist schwer von der Hand zu weisen.
2. Aber: ist die Modellierung mit den zwei Polen angemessen?
3. Ist die Bezeichnung der konzeptuellen Pole (schriftlich/mündlich) glücklich?
4. Leichtfertiger Umgang mit dem Label »konzeptuell mündlich«
5. Ausblendung des Mediums bei Koch/Oesterreicher
6. Medienindifferenter Sprachbegriff der Linguistik

Fazit

1. Koch/Oesterreichers Beobachtung prototypischer Textsorten ist schwer von der Hand zu weisen.
2. Aber: ist die Modellierung mit den zwei Polen angemessen?
3. Ist die Bezeichnung der konzeptuellen Pole (schriftlich/mündlich) glücklich?
4. Leichtfertiger Umgang mit dem Label »konzeptuell mündlich«
5. Ausblendung des Mediums bei Koch/Oesterreicher
6. Medienindifferenter Sprachbegriff der Linguistik

Fazit

1. Koch/Oesterreichers Beobachtung prototypischer Textsorten ist schwer von der Hand zu weisen.
2. Aber: ist die Modellierung mit den zwei Polen angemessen?
3. Ist die Bezeichnung der konzeptuellen Pole (schriftlich/mündlich) glücklich?
4. Leichtfertiger Umgang mit dem Label »konzeptuell mündlich«
5. Ausblendung des Mediums bei Koch/Oesterreicher
6. Medienindifferenter Sprachbegriff der Linguistik

Fazit

1. Koch/Oesterreichers Beobachtung prototypischer Textsorten ist schwer von der Hand zu weisen.
2. Aber: ist die Modellierung mit den zwei Polen angemessen?
3. Ist die Bezeichnung der konzeptuellen Pole (schriftlich/mündlich) glücklich?
4. Leichtfertiger Umgang mit dem Label »konzeptuell mündlich«
5. Ausblendung des Mediums bei Koch/Oesterreicher
6. Medienindifferenter Sprachbegriff der Linguistik

Fazit

1. Koch/Oesterreichers Beobachtung prototypischer Textsorten ist schwer von der Hand zu weisen.
2. Aber: ist die Modellierung mit den zwei Polen angemessen?
3. Ist die Bezeichnung der konzeptuellen Pole (schriftlich/mündlich) glücklich?
4. Leichtfertiger Umgang mit dem Label »konzeptuell mündlich«
5. Ausblendung des Mediums bei Koch/Oesterreicher
6. Medienindifferenter Sprachbegriff der Linguistik

Fazit

1. Koch/Oesterreichers Beobachtung prototypischer Textsorten ist schwer von der Hand zu weisen.
2. Aber: ist die Modellierung mit den zwei Polen angemessen?
3. Ist die Bezeichnung der konzeptuellen Pole (schriftlich/mündlich) glücklich?
4. Leichtfertiger Umgang mit dem Label »konzeptuell mündlich«
5. Ausblendung des Mediums bei Koch/Oesterreicher
6. Medienindifferenter Sprachbegriff der Linguistik

Fazit

Wenn es zu vergleichbaren Merkmalen in prototypischer gesprochener Sprache und in Chat-Kommunikation kommt [...], so ist dies darauf zurückzuführen, dass die Grundbedingungen der beiden Kommunikationsformen nah beieinander liegen. Dennoch sind diese Merkmale aber nicht auf die Grundbedingungen prototypisch gesprochener Sprache zurückzuführen, sondern auf die Grundbedingungen der Chat-Kommunikation.
(Hennig 2001, S. 235)

Abbildungen

Unix talk: <http://cmc.uib.no/dac98/papers/Fig1unix.gif>. ◀

Synchron-Chat: Aus: Dürscheid (im Druck). ◀

Beispiele

Polit-Chat: Beißwenger 2003. 

Plauder-Chat: Beißwenger 2003. 